

## Adventsfloristik selber anfertigen

*Sarganserland.* – Im Pro-Senectute-Kurs «Festliche Adventsfloristik» kann man sich einstimmen auf die Adventszeit, indem man einen Adventskranz oder ein Kerzengesteck selber anfertigt. Der Kurs findet am Dienstag, 23. November, in Buchs statt. Anmeldungen sind bei der Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland willkommen (081 750 0150, kurse.rws@sg.pro-senectute.ch). (pd)

## Freie Plätze in Webstube-Kursen

**Auch die nächsten Kurse der Bäuerinnen Webstube Sarganserland decken inhaltlich eine breite Palette ab. Der erste findet schon heute Abend statt.**

*Sarganserland.* – Und zwar gibt Kursleiterin Elsbeth Ackermann, Mädris, heute Abend um 20 Uhr im Kurslokal der Bäuerinnen-Webstube Sarganserland (Altes Kino Mels) einen Einblick in die Handstickerei von Alpenblumen. Interessierte können einen Abend lang schnuppern (auch ohne Anmeldung möglich).

Am Donnerstag, 11. November, findet der Seminartag «Klopf dich frei» statt. Dabei geht es um eine Methode der energetischen Psychologie. Durch sanftes Beklopfen von Meridianpunkten wird der Energiefluss des Körpers harmonisiert. Der Kurstag dauert von 9 bis 12 und von 13.30 bis 17 Uhr. Kursleiterin ist Irmgard Ida Durot, Rheineck.

### Schmuck aus Fimo

Sonja Dosch, Bad Ragaz zeigt gleichentags, wie man schmucke Hals- und Armbänder aus Fimo herstellt. (Es wird ein zweiter Kurs durchgeführt und dort hat es noch freie Kursplätze.) Der Kurs beginnt um 19.30 Uhr.

Am Montag, 15. November, geht es dann um «Torten und Desserts». Kursleiterin Lucia Sieber, LZSG Salez, präsentiert Rezepte für schnell und rationell hergestellte Torten und gluschtig, raffinierte, kleine Köstlichkeiten als Desserts. Cremen oder Puddings, Parfaits oder Mousses, Törtchen oder Crêpes – einfach vieles zum Vorbereiten für Gäste. Der Kurs findet ab 19 Uhr im Schulhaus Kleinfeld, Mels, statt. (pd)

Anmeldungen/Infos: [www.b-webstube.ch](http://www.b-webstube.ch) oder Telefon 081 302 64 95 (M. Kühne)

## Referat: Der Sinn der griechischen Mystik

**Die meisten haben als Jugendliche von den griechischen Göttern und Helden gehört. Viele haben «Die schönsten Sagen des klassischen Altertums» von Gustav Schwab verschlungen, Prometheus, Perseus, Dädalus und Ikarus kennengelernt.**

*Sargans.* – Welche Bedeutung hatte die griechische Mystik damals, welche Bedeutung hat sie heute? Dr. Giosua Thöny, Wangs, wird in einem Referat in die griechische Mystik einführen und ganz besonders auf den Sinn und die Bedeutung der Herakles-Sage eingehen. Herakles war gemäss der Sage ein Sohn des Zeus und der Alkmene. Er erlebte viele Abenteuer und musste manche harte Prüfung, manchen Kampf bestehen.

Alle Interessierten sind zu diesem Abend, morgen Donnerstag um 20 Uhr im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus Sargans an der Zürcherstrasse, herzlich eingeladen. Dr. Giosua Thöny wird im ersten Teil fundierte Grundlagen vermitteln, im zweiten Teil besteht die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Eintritt ist frei. (pd)

# «Ich bin ein Glückspilz»

**Der bekannteste Clown der Schweiz – Dimitri – war zu Gast bei der Kulturellen Vereinigung Bad Ragaz. Vor viel Publikum war er im Kursaal Gesprächspartner von Dr. Martin Keller, leitender Neuropsychologe an der Klinik Valens.**

Von Hans Hidber

*Bad Ragaz.* – Eigentlich hätte nach Programm Dimitris Gattin Gunda auch dabei sein sollen, da sie sonst schon immer ein bisschen im Hintergrund wirkt, wie Renato Bergamin, Präsident der Kulturellen Vereinigung in seiner Begrüssung am Sonntagabend bemerkte. Aber es sollte nicht sein: Sie wurde kurzfristig dringend für die Olivenernte in Italien benötigt. Martin Keller erklärte zu Beginn der Gesprächsrunde, er sei mit seinem Gast übereingekommen, sich mit ihm möglichst über Dinge zu unterhalten, die nicht schon im Internet oder in der Literatur ausgebreitet seien.

### Hinter die Kulissen geschaut

Als Hintergrundbild erschien zuerst auf der Grossleinwand das idyllische Landhaus in Verscio im Tessin, wo die Familie wohnt. Eine Grossfamilie? Eigentlich nicht, meinte Dimitri auf diese Frage; die vier Kinder Ivan, David, Masha und Nina wohnen auswärts, Gelegentlich bevölkern Enkelkinder das Haus. Dimitri fängt an zu rechnen: So sieben bis acht «Elemente» des erweiterten Familienclans seien schon mehr oder weniger regelmässig im Stammsitz anzutreffen. Dimitri ist in Sachen künstlerischer Ausrichtung erblich belastet: Sein Vater Werner Jakob Müller war Bildhauer und Architekt, seine Mutter Maja Tschirren Kunsthandwerkerin. «Wenn es dir nur nicht in den Kopf steigt», habe sie einmal gesagt, als sich sein Erfolg bereits abzuzeichnen begann. Ihre Sorge war unbegründet, wie sich gerade einmal mehr bei Dimitris Auftritt im Kursaal zeigte. Trotz seines Rufes als berühmtester Clown der Schweiz wurde er nie von Starallüren befallen; man er-



Ein kurzweiliger Gesprächsgast: Martin Keller fühlt Dimitri mit persönlichen Fragen auf den Zahn.

Bild Hans Hidber

lebt ihn als bescheidenen, herzlichen und offenen Menschen.

### Schon immer ein Einzelgänger

Im Gegensatz zu manch anderen Clowns agiert Dimitri immer allein und ohne einen Regisseur im Hintergrund. «Wäre eine Arbeitsteilung nicht einfacher und weniger belastend?» fragt Martin Keller. Er sei schon immer ein Einzelgänger gewesen, erinnert sich Dimitri. «Bei gemeinsamen Familienspaziergängen war ich stets etwa 200 Meter hintendrei oder voraus». Manche Clowns bräuchten einen Partner als Mitspieler oder Regisseur, der ihnen kritisches Feedback gebe. «Ich selber vertraue auf mein eigenes Gefühl in der Einschätzung, welche Elemente einer Nummer beim Publikum gut ankommen, oder an welchen noch gearbeitet werden müsse. Was ist bei Dimitri ein-

geübt, was spontan kreativ? Martin Keller findet bei dessen Auftritten immer, sie seien voller spontaner Einfälle. «Ein solcher Eindruck beim Publikum ist das Beste, was sich ein Clown wünschen kann», freut sich Dimitri. Tatsache aber sei, dass etwa 90 Prozent des Programms in seriöser Knochenarbeit eingeübt werde und der Spielraum für kreative Improvisationen nur bei etwa 10 Prozent liege. Anders sei es bei interaktivem Einbezug des Publikums, wo man die Reaktionen nicht im Voraus kenne.

### Erinnerungsreiche Zirkustouren

Dimitris zahlreiche Auftritte und Tourneen im In- und Ausland gäben Gesprächsstoff für manche Stunden, ohne dass man sich bei seiner kurzweiligen und humorvollen Erzählweise je langweilen würde. Köstlich zu hören waren unter anderem die Episoden

mit der Elefantini Sandry anlässlich seiner ersten Tournee mit dem Zirkus Knie 1970. «Eine intelligente, aber zuweilen auch faule Dickhäuterin».

Von einem Clown erwartet man immer, dass er lustig ist. Kann sich Dimitri bei der Arbeit auch ärgern? «Früher habe ich mich etwa geärgert, wenn zum Beispiel die Beleuchtung oder sonst etwas im Arbeitsumfeld nicht klappte». Er habe aber schnell gemerkt, so Dimitri, dass man mit Ärger im Bauch unmöglich komisch oder lustig wirken könne. «So habe ich es mir abgewöhnt, mich vor oder während eines Auftritts über irgendetwas zu ärgern.» War der Weg zum Erfolg nicht mit sehr harter Arbeit verbunden? «Das sehe ich nicht so», meint Dimitri. «Ich bin ein Glückspilz, der das Privileg hatte, seinen Traum beruflich erlernen und ausüben zu können und darin die Erfüllung zu finden.»

# Philipp Gurt predigt seine Apokalypse

**In der Martinskirche in Chur hat kürzlich Philipp Gurt seinen neuen Roman vorgestellt. In «Menschendämmerung» lässt der Haldensteiner Autor die Stadt Chur und mit ihr die ganze Welt untergehen.**

Von Valerio Gerstlauer

*Chur/Valens.* – Kein Wunder rennen ihm die Esoteriker beinahe die Bude ein, wie Philipp Gurt – als zweites berufliches Standbein arbeitet er als technischer Leiter in der Klinik Valens – selbst erzählt. Sein neuer Roman «Menschendämmerung» beschreibt die Apokalypse, die Prophezeiung des Johannes vom Ende der Welt, die sich endlich erfüllt. Der Kampf zwischen Gut und Böse tritt in die finale Phase ein. Das Thema scheint den Haldensteiner Autor richtiggehend gefangenommen zu haben: Bis zur Neige kostet er in seinem Psychothriller das Spiel mit biblischem Stoff und religiösen Motiven aus.

### Endzeitstimmung heraufbeschworen

Folglich war nur konsequent, die Buchvernissage in die Churer Martinskirche zu verlegen – ins Herz derjenigen Stadt, in der die Hauptfigur von Gurts Roman, Daan Rosenberg, zu Hause ist und den Anfang vom Ende miterlebt. Doch mit der Kirche als Veranstaltungsort war es am Donnerstag nicht getan. Security-Personal bewachte den Eingang und verpasste



Das Ende ist nah: Von der Kanzel der Churer St.-Martins-Kirche liest Philipp Gurt aus seinem Buch «Menschendämmerung».

Bild Daniel Rohner

jedem der rund 180 Besucher einen Stempel beziehungsweise ein «Zeichen» auf den Handrücken – ein Fingerzeig auf Gurts Geschichte und die Offenbarung des Johannes. Stephan Thomas spielte auf der Orgel und beschwor endzeitliche Gefühle herauf. Das Spektakel wurde mit dem beklemmend-guten Auftritt der Schauspielerin Meggie Müller auf die Spitze getrieben: Sie schlüpfte in die Rolle des Daan Rosenberg, der sich durch das zerstörte Chur kämpft und in der Martinskirche Zuflucht sucht. Gurt selbst stieg auf die Kanzel, um aus seinem Buch vorzulesen. Nicht nur für die Katholiken unter den Besuchern war es wohl erstaunlich, wie kulant sich hier die Reformierte Kirche zeigte. Diese stellte Gurt im Übrigen die Martinskirche unentgeltlich zur Verfügung.

Am Schluss der Buchvernissage erhielt schliesslich jeder einen «Apéro» mit auf den Weg: Orangensaft und eine Büchse Erbsen. Etwas sehr Wertvolles, wie Gurt mit Blick auf die Handlung seines Buches betonte. Die zerlumpte Überlebenden der Apokalypse würden dies unterschreiben.

### Die Hölle auf Erden

Gurt erzählt in «Menschendämmerung» die Geschichte des Churer Familienvaters Daan Rosenberg, der eines Tages erwacht und feststellen muss, dass Frau und Tochter spurlos verschwunden sind. Doch nicht nur das – weltweit sind Millionen Menschen wie vom Erdboden verschluckt. Das grosse Rätselraten beginnt. Für

Rosenberg herrscht bereits jetzt die Hölle auf Erden. Die Frage nach dem Warum treibt ihn fast zum Wahnsinn, und seltsame Telefonbotschaften lassen ihn zusätzlich an seinem Verstand zweifeln – zumal er bereits früher unter Psychosen litt. Die Situation eskaliert, als die Erde von einem riesigen Meteoriten getroffen wird, der den gesamten Planeten in Asche hüllt. Eine ewige Nacht bricht herein. Bald ist jeder auf sich allein gestellt. Rosenberg trifft die Entscheidung, sich nach St. Moritz zu seinen Eltern durchzuschlagen ...

Er wolle mit seinem Buch zeigen, dass ein Mensch, der alles verloren hat, sich immer noch die Freude am Leben bewahren könne, sagt Gurt. Diese innere Stärke bezieht die Hauptfigur aus seinem Glauben an Gott. Wie der Autor sagt, hat er eigene Erfahrungen in die Geschichte eingewirkt. Dass der Glauben eine zentrale Rolle im Leben Gurts spielt und er sich mit der Thematik nicht nur aus künstlerischer Warte beschäftigt, wird auch ohne diese Aussage rasch klar. In einigen Passagen speziell ist die Vermittlung des eigenen Wertesystems. Bei diesen dürfte es für manchen Leser zu aufdringlich werden. Insbesondere der Schluss ist sicher nicht jedermanns Sache. Denn spätestens dort wird offensichtlich, weshalb sich esoterik-affine Menschen von der Geschichte hellauf begeistert zeigen.

Philipp Gurt: «Menschendämmerung», Literaturwerkstatt-Verlag, 446 Seiten, 39.90 Franken.